

Zukunft gestalten!

Für eine klimaneutrale Region Hannover bis spätestens 2035

Klimaschutzprogramm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Regionsverband Hannover

Im Pariser Klimaschutzabkommen haben sich 2015 fast alle Staaten der Erde dazu verpflichtet, die globale Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius gegenüber den vorindustriellen Werten zu begrenzen. Der neueste Bericht des Weltklimarates (IPCC), der am 09.08.2021 veröffentlicht wurde, hat auf der Basis von rund 14.000 Studien zum Klimawandel festgestellt, dass das Ziel, die Erderwärmung unter zwei Grad zu halten, nur mit sofortigen und weitreichenden Maßnahmen erreicht werden kann. Bereits Ende 2020 hat der Klimawissenschaften-Rat der Region Hannover und der Landeshauptstadt Hannover festgestellt, dass die Klimaneutralität bereits im Jahr 2035 realisiert sein muss, wenn die Chance gewahrt werden soll, dem Pariser Abkommen zur Begrenzung der globalen Erwärmung von deutlich unter 2 Grad Celsius zu entsprechen.

Ziel der Regionspräsidentin und der Regionsversammlung muss daher die klimaneutrale Region Hannover bis spätestens 2035 sein. Dafür brauchen wir sofort konsequente und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Erzeugung von grünem Wasserstoff, eine Solar- und eine Windenergieoffensive, klimaneutrale Gewerbegebiete, eine digitale und intelligente Energienetz- und -nutzungssteuerung, den Ausbau einer dezentralen Wärmeversorgung, die Umsetzung einer konsequenten Mobilitätswende in der gesamten Region und eine Wald- und Moorschutzstrategie. Dabei muss die Regionsverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen und mit ihren Fahrzeugen, Gebäuden und ihrer Infrastruktur bereits bis spätestens 2030 klimaneutral sein.

Dies sind die grünen Kernpunkte für eine klimaneutrale Region Hannover bis spätestens 2035:

1. Klimaschutz wird Sache der Regionspräsidentin durch die Einrichtung einer **Klimaschutzkoordinationsstelle** im Geschäftsbereich der Regionspräsidentin.
2. Einberufung eines ständigen „**Klimarates der Region Hannover**“, der öffentlich tagt und in dem Vertreter*innen der Regionsverwaltung, der Regionalkommunen, der Wirtschaft, der Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft vertreten sind.

3. **Überarbeitung des „Masterplanes Stadt und Region / 100 % für den Klimaschutz“ im Jahr 2022** in Zusammenarbeit mit dem Klimarat, den Regionskommunen und den Tochtergesellschaften der Region Hannover mit der Maßgabe, bis spätestens 2035 klimaneutral zu werden. Der Masterplan soll Sofortmaßnahmen und langfristige Maßnahmen enthalten und die dafür erforderlichen Haushaltsmittel beziffern.
4. Überprüfung und Anpassung des **Klimaanpassungskonzeptes** der Region Hannover im Jahr 2022 mit konkreten Maßnahmen sowie Bezifferung der erforderlichen Haushaltsmittel; Überprüfung und Anpassung der **Hochwasserschutzmaßnahmen** und der **Katastrophenpläne** in der Region Hannover; sofortige Einrichtung einer interkommunalen Arbeitsgemeinschaft unter Federführung der Regionsverwaltung und der Stadtentwässerung Hannover unter Einbeziehung der Umlandkommunen zur Entwicklung eines kurzfristigen Schutz- und langfristigen Maßnahmenplanes, um die Auswirkungen von **Starkregenereignissen** in der Region Hannover abzumildern.
5. Ausbau und finanzielle Stärkung der **Beratungs- und Informationsstrukturen** der **Klimaschutzagentur Region Hannover**, um Klimaschutzbildungsmaßnahmen, und Beratungsaktivitäten für Bürger*innen und Betriebe sofort sprunghaft zu steigern und damit die energetische Sanierungsquote und den Einsatz der Solarenergie und von Umweltwärme zu vervielfachen.
6. Einführung eines zentralen, jährlich durchgeführten **Energie-Controllings**, um den aktuellen Stand der CO₂-Emissionen auszuweisen. Damit kann die Energie-Effizienz von Maßnahmen überprüft und gegebenenfalls verändert werden.
7. **Investitionsprogramm** 2023 bis 2030 zur energetischen Sanierung und Herstellung der Klimaneutralität des **Gebäudebestandes** der Region Hannover. Zur Umsetzung entwickelt die Regionsverwaltung unter Einbeziehung der Klimaschutzagentur der Region Hannover ein entsprechendes Konzept und bildet einen Sanierungsfonds.
8. Sicherstellung des **Ausstiegs aus der Steinkohleverstromung** in der Region Hannover bis 2026, zum Beispiel durch Erschließung von Abwärmequellen und Umweltwärme sowie Elektrolyseuren.
9. Unter Federführung der Regionspräsidentin werden mit der energieintensiven Industrie und dem Flughafen **Dekarbonisierungspläne** bis 2035 entwickelt.
10. **Erhöhung der Haushaltsansätze für alle klimaschutzbezogenen Aktivitäten** der Region Hannover ab 2022; konsequente Ausschöpfung aller **Fördermittel** für den Klimaschutz auf EU-, Bundes- und Landesebene.
11. Das **Wohnraumförderprogramm** der Region Hannover wird mit energetischen Mindeststandards verknüpft.
12. Entwicklung und Umsetzung eines **Konzeptes für eine dezentrale Wärmeversorgung** in der Region Hannover, zum Beispiel von Nahwärmenetzen in Mittel- und Grundzentren nach dem Springer Vorbild. Das Wärmekataster der Region bietet die Grundlage für die Planung dezentraler Wärmeerzeugung.
13. In der Region Hannover muss bis zu 300 Prozent mehr grüner Strom erzeugt werden als jetzt, um die Energiewende auf allen Ebenen zu schaffen. Damit stellen wir die Sektoren Wirtschaft, Verkehr und Wärme um, und wir decken zusätzlich den heute benötigten Strombedarf. Eine vollständig **regenerative Stromerzeugung** wollen wir bis 2035 mit folgenden Maßnahmen sichern:

- a. Dafür wird die Fläche für **Windenergie** in der Region Hannover von heute 0,8 % auf ca. 2 % im RROP erweitert. Der Schwerpunkt soll auf dem **Repowern** von vorhandenen Windenergieanlagen liegen, bei denen ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren ermöglicht werden soll. Um Konflikte mit der Wohnbevölkerung bei der Ausweisung neuer Gebiete zu vermeiden beziehungsweise zu verringern, sollen forstwirtschaftlich genutzte Flächen, zum Beispiel das Fuhrberger Feld, und Flächen an vorhandenen Energieversorgungsanlagen wie Kraftwerken, Hochspannungsfreileitungen und großen Umspannwerken sowie an Autobahnen in Anspruch genommen werden. Zudem sollen dezentrale / kommunale Windenergieverbünde z.B. in Form von Genossenschaften gefördert bzw. unterstützt werden, an denen sich Bürger*innen beteiligen können.
 - b. Start einer **Solaroffensive** in der Region Hannover. In den nächsten 14 Jahren können und sollten zur Energieversorgung in der Region PV-Anlagen im Wert von weit über einer Milliarde Euro errichtet werden. Dafür werden u.a. die Förderung von Solaranlagen verbessert, im RROP Flächen für regional bedeutsame Solaranlagen bzw. Freiflächenphotovoltaikanlagen auf infrastrukturell vorbelasteten Flächen, an Autobahnen und anderen geeigneten Straßen, über Parkraum, an Schienen, auf Halden usw. ausgewiesen und neue Kooperationskonzepte zwischen Unternehmen, Hauseigentümer*innen und Energieversorgungsunternehmen sowie „Solarcarports-Konzepte“ entwickelt und umgesetzt.
 - c. Start einer Umweltwärmekampagne unterstützt durch energetische Stadtquartierskonzepte
14. Um die nötigen Anlagen und die Transformation der Wirtschaft realisieren zu können, starten wir mit allen wichtigen Akteur*innen – den berufsbildenden Schulen der Region Hannover, der Handwerkskammer und den Ausbildungsbetrieben – eine **Fachkräfteinitiative**, und werden damit nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch für eine Stärkung des Handwerks, sichere Arbeitsplätze und für eine wirtschaftlich starke Region Hannover leisten.
15. Im von der Region zu verantworteten **Mobilitätssektor** wird konsequent und unverzüglich auf CO2-freien Strom und klimaneutrale Antriebe umgestellt. Dafür wird das schienengebundene Angebot erweitert, die Busflotte elektrifiziert, im Umland auf elektrische bedarfsorientierte Systeme gesetzt und gegebenenfalls wasserstoffgetriebene Überlandbusse eingesetzt.
16. Erarbeitung und Umsetzung von digitalen Konzepten für eine echte **Mobilitätswende** in der gesamten Region Hannover. Hierbei sollen Rad, ÖPNV, Fußverkehr, Car- und Bike-Sharingangebote intelligent und digital miteinander in einer App verzahnt werden, sodass jede Person Mobilitätsmöglichkeiten und -angebote verlässlich miteinander kombinieren kann.
17. Schaffung von neuen Linien und bedarfsgerechten Angeboten im **ÖPNV**; Ausweitung des On-Demand-Verkehrs auf die gesamte Region und Einführung eines „Check-in-Check-out-Systems“.
18. Schaffung einer **durchgängigen, sicheren** und möglichst klimaschonenden **Radinfrastruktur** zwischen und in allen Regionskommunen an allen Straßen – unabhängig von der Straßenbaulast. Hierfür soll die Gründung einer Regions-

Planungsgesellschaft geprüft und alle zur Verfügung stehenden Bundes- und Landesmittel in Anspruch genommen werden.

19. Erarbeitung und Umsetzung einer **Moorschutzstrategie** mit konkreten Maßnahmen für alle Hoch- und Niedermoore in der Region sowie Initiierung von Forschungs- und Praxisprojekten zum Up-Scaling von innovativer Moornutzung; Beendigung des Torfabbaus in der Region Hannover, um die Moore als wichtige CO₂-Speicher zu erhalten.
20. Schutz, Aufforstung und Erweiterung der **Waldflächen** in der Region Hannover; Erhalt und Nachpflanzung der Alleen an Wegen und Straßen.

Klimaschutz ist keine Zukunftsaufgabe, sondern Klimaschutz ist jetzt.